

Thomas Engelhardt Monika Osberghaus

Im Gefängnis

Ein Kinderbuch über das
Leben hinter Gittern

Illustrationen von
Susann Hesselbarth



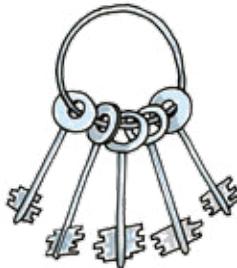
Klett
Kinderbuch

Thomas Engelhardt Monika Osberghaus

Im Gefängnis

Ein Kinderbuch über das
Leben hinter Gittern

Illustrationen von Susann Hesselbarth



Inhaltsverzeichnis

Der Ort, den man nicht kennt	11	Das Leben im Gefängnis	53
Warum gibt es das Gefängnis?	13	Roberts Brief an Sina	58
Wer kommt ins Gefängnis?	14	Sina erzählt:	
Wer arbeitet im Gefängnis?	16	Das Weihnachtsfest bei Papa	59
Was Robert gemacht hat	20	Probleme im Gefängnis	62
Sina erzählt:		Sina erzählt:	
Heute muss Papa ins Gefängnis	23	Die lange Zeit ohne Papa	64
Ankunft im Gefängnis	24	Hafterleichterungen	66
Was darf in einen Haftraum und was nicht?	28	Briefe von Sina und Robert	68
Sina erzählt:		Sina erzählt:	
Die erste Zeit ohne Papa	32	Das Papa-Wochenende	70
Das Gefängnis von oben	34	Offener Vollzug	72
Das neue Zuhause	36	Sina erzählt:	
Sina erzählt:		Die beste Cola der Welt	75
Emma weiß Bescheid	40	Wieder frei	78
Roberts Brief an Sina	42	Sina erzählt:	
Die ersten Tage	43	Papa ist wieder da	80
Sina erzählt:		Gefängnisdeutsch	82
Wie das Leben so geht ohne Papa	46	Knastsprache	84
Besuch im Gefängnis	48	Ein Kinderbuch über das Gefängnis?	87
Sina erzählt:		Nützliche Adressen	90
Besuch bei Papa	50	Vielen Dank	92



DER ORT, DEN MAN NICHT KENNT

Ein Mann geht ins Gefängnis. Er steigt aus dem Auto, holt eine große Reisetasche aus dem Kofferraum, umarmt die Frau, mit der er gekommen ist, gibt ihr einen Kuss. Er schaut sich um: Parkplatz, hohe Zäune, Stacheldraht über der Mauer – da ist der Eingang. Da muss er rein. Noch ein kurzes Winken zu der Frau. Dann ist er drin.

Nennen wir ihn Robert.

Robert hat ein Verbrechen begangen, schlimm genug, dass er dafür ins Gefängnis muss. Er brauchte dringend Geld und hat es geraubt, dabei noch jemanden mit einer Waffe bedroht. Alles kam raus, und deshalb wurde er zu drei Jahren Haft verurteilt.

Heute fangen diese drei Jahre an. Aus dem Gebäude, in das er gegangen ist, wird er lange nicht mehr herauskommen.

Roberts Tochter Sina wollte mitfahren und ihn verabschieden. Aber das wollten ihre Eltern nicht. Sina ist acht Jahre alt. Wenn er wieder nach Hause kommt, wird sie elf sein. Oder zehn, falls er etwas früher wieder rausdarf. Drei Jahre oder zwei Jahre – das ist ihr fast egal, denn beides ist eine Ewigkeit. Robert war noch nie länger als fünf Tage weg.

Sina hat keine Ahnung, was das für ein Ort ist, wo ihr Papa jetzt ist.

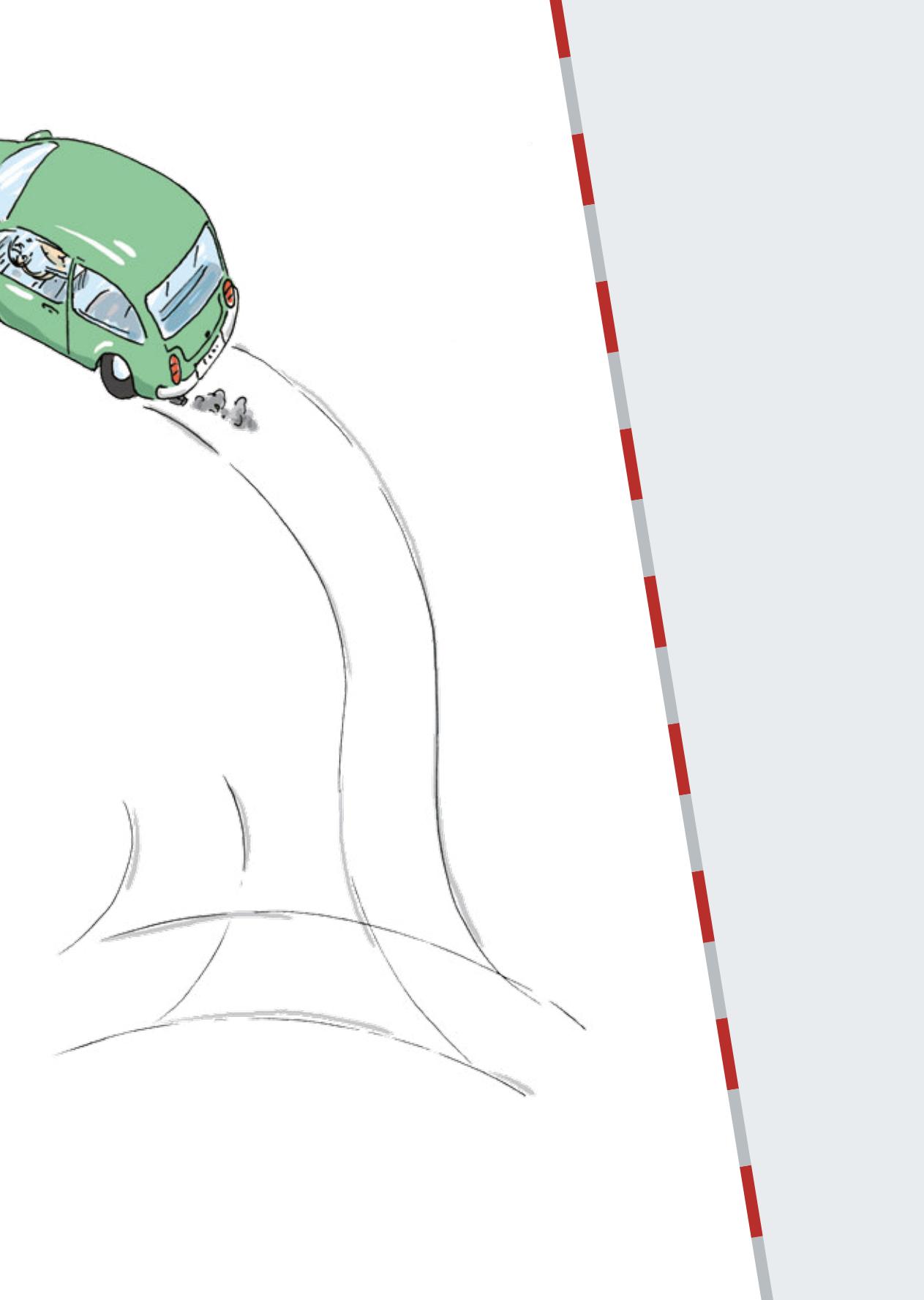
Für Kinder wie sie ist dieses Buch.

Aber auch für alle anderen. Denn in ein Gefängnis kommt man nicht so leicht, erst recht nicht als Kind. Es ist ein Ort, von dem jeder weiß, dass es ihn gibt, den aber fast keiner kennt. Ein schlimmer und ein interessanter Ort. Viele Menschen arbeiten dort. Noch mehr Menschen verbringen dort Jahre ihres Lebens als Gefangene. Papas und Mamas und Onkel und große Brüder, vielleicht auch der Nachbar, der kürzlich ausgezogen ist.

Meistens wird nicht darüber gesprochen.

Weil Sina nicht mitdarf, geht dieses Buch jetzt mit.

An den Ort, den man nicht kennt.



WARUM GIBT ES DAS GEFÄNGNIS?

Wir leben in einem freien Land. Wir sind freie Menschen. Kinder müssen noch auf ihre Eltern hören, aber als Erwachsene können wir tun und lassen, was wir wollen. Solange wir nicht gegen unsere Gesetze verstößen.

Die Gesetze regeln unser Zusammenleben. Sie sollen verhindern, dass wir anderen Menschen schaden, ihnen etwas wegnehmen, sie verletzen, bedrohen oder betrügen.

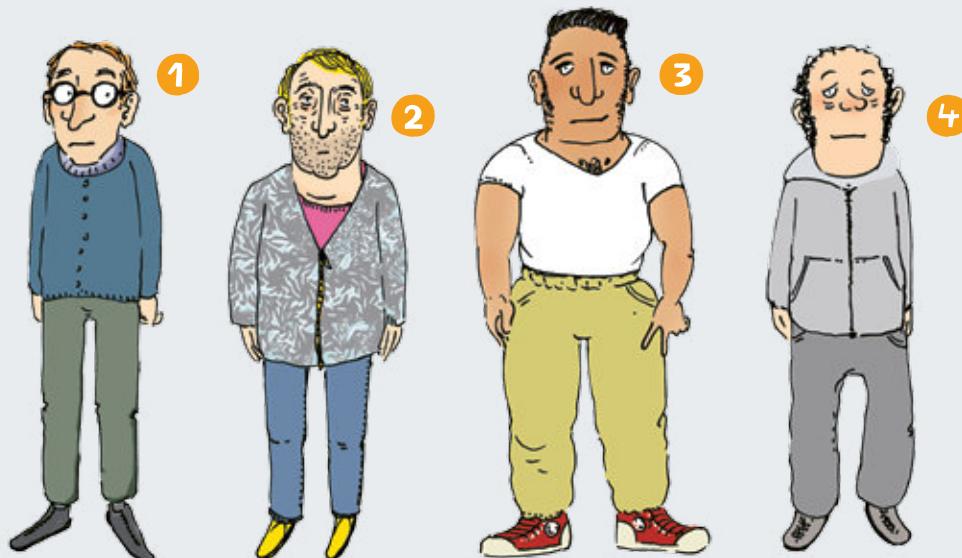
Wer das trotzdem tut, also ein Verbrechen begeht und dabei erwischt wird, wird dafür bestraft. Bei schweren Verbrechen wird man von einem Gericht zu einer Freiheitsstrafe verurteilt. Dann muss man ins Gefängnis. Denn dort wird die Freiheitsstrafe vollzogen, so nennt man das. Und deshalb heißt ein Gefängnis eigentlich Justizvollzugsanstalt oder abgekürzt **JVA**.

Wer ins Gefängnis kommt, dem wird also die Freiheit genommen. Die Freiheit zu tun, was man will. Die Freiheit, dahin zu gehen, wo man hinwill. Deshalb gibt es hohe Mauern mit Stacheldraht und Alarmanlagen um ein Gefängnis herum. Und Zellen mit Gittern vor den Fenstern und schweren Stahltüren mit Gucklöchern. Und noch mehr Türen in den Fluren und zwischen den Abteilungen, an jeder Treppe. Türen und Gitter mit mächtigen Schlössern und Beamte mit schweren, klingenden Schlüsselbünden.

Eigentlich machen Gefangene fast die gleichen Sachen wie Menschen in Freiheit: Sie schlafen, essen, arbeiten, machen Sport, lesen, sehen fern, hören Radio und spielen an der Playstation. Mit manchen Menschen streiten sie sich, mit anderen verstehen sie sich gut.

Trotzdem sind sie in einer anderen Welt.

WER KOMMT INS GEFÄNGNIS?



Wer eine Straftat begangen hat und dabei erwischt wurde, der wird vor Gericht gestellt. Wenn es genug Beweise für seine Schuld gibt, wird er verurteilt. Bei kleineren Straftaten muss man meistens eine Geldstrafe bezahlen. Nur für richtig schlimme Vergehen muss man ins Gefängnis.

1 Maik P.

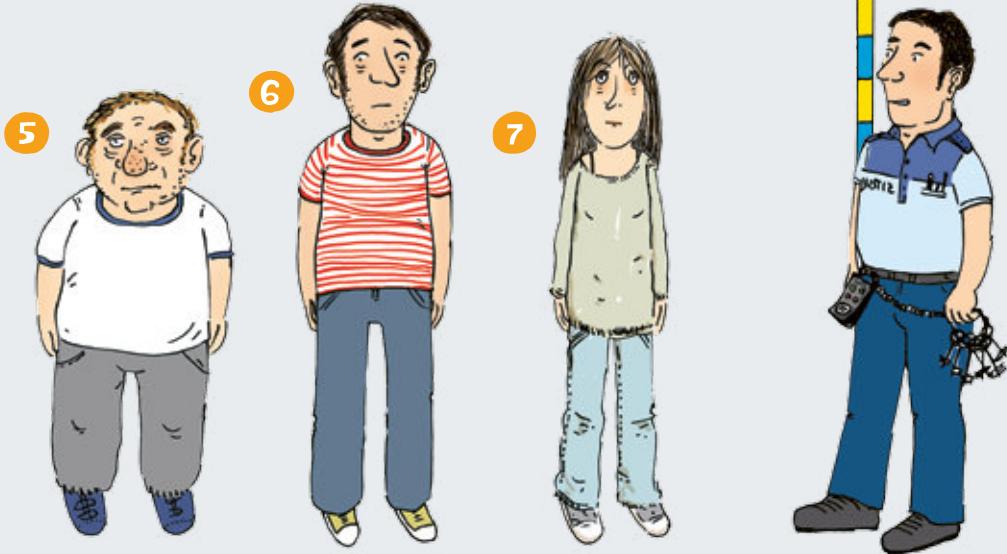
Wurde verurteilt, weil er einen Menschen ermordet hat. Das ist das schlimmste Verbrechen überhaupt. Die Strafe lautet dann: „Lebenslang“. Das heißt aber nicht, dass man sein ganzes Leben hinter Gittern verbringen muss. Meistens dauert „Lebenslang“ ungefähr zwanzig Jahre. Nur wer danach immer noch gefährlich ist, muss wirklich lebenslang in Haft bleiben. Er kommt nach der Haftstrafe in die Sicherheitsverwahrung. Das bedeutet: Er kommt nie wieder frei.

2 Stefan B.

Stefan wurde zu drei Jahren Haft verurteilt wegen Betrug. Er hatte Leute dazu gebracht, ihm Geld zu geben, mit dem er angeblich Häuser kaufen wollte. Die Häuser gab es aber gar nicht.

3 Murat S.

Vier Jahre wegen verschiedenen Straftaten wie Fahren ohne Führerschein, unerlaubtem Entfernen vom Unfallort, Körperverletzung, diversen Einbrüchen und Diebstahl.



4 **Fred S.**

War schon ein paar Mal im Gefängnis. Wegen Körperverletzung, Diebstahl und Betrug. Fred wurde zu fünf Jahren Freiheitsstrafe verurteilt.

5 **Richard M.**

War schon als Jugendlicher oft gewalttätig. Jetzt wurde er wegen gefährlicher Körperverletzung zu fünf Jahren Freiheitsstrafe verurteilt.

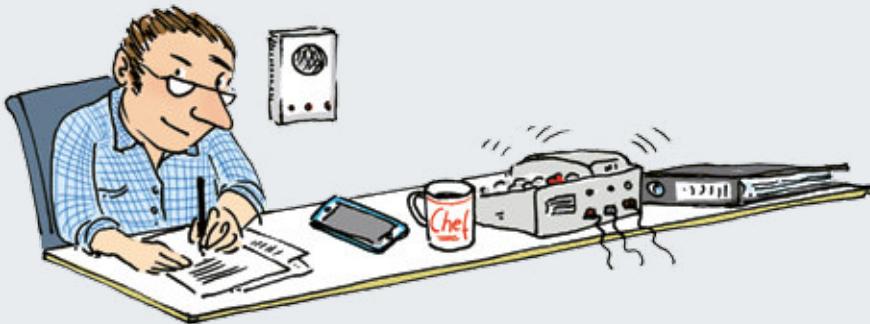
6 **Robert W.**

Robert ist spielsüchtig, er brauchte dringend Geld und hat eine Tankstelle überfallen. Seine Strafe: drei Jahre wegen schwerem Raub.

7 **Julia W.**

Ist im Gefängnis, obwohl sie noch nicht verurteilt wurde. Sie wird verdächtigt, einen Bankraub begangen zu haben. Weil sie keinen festen Wohnsitz hat und das Gericht befürchtet, dass sie flüchten könnte, muss sie bis zur Verhandlung ins Gefängnis. Das nennt man Untersuchungshaft. Für Frauen gibt es Frauengefängnisse, in denen es etwa genauso abläuft wie bei den Männern.

Weil Frauen viel seltener Straftaten begehen und es deshalb viel weniger weibliche Gefangene gibt, erzählen wir in diesem Buch von einem Mann.



WER ARBEITET IM GEFÄNGNIS?

Im Gefängnis arbeiten viele Menschen mit ganz verschiedenen Berufen.

Der Gefängnisleiter **Herr Rolfs** ist der Chef von allen. Richtig nennt man ihn: Leiter der Justizvollzugsanstalt.

In den Vollzugsabteilungen arbeiten die Leute, die man früher „Wärter“ genannt hat. Heute heißen sie *Justizvollzugsbedienstete*. Ein Gefängnis hat mehrere Abteilungen, in denen 40 bis 100 Gefangene untergebracht sind. Jede dieser Abteilungen hat wiederum einen Leiter oder eine Leiterin.



Herrn Adlers Arbeitsplatz ist das Hafthaus, in dem die Gefangenen in ihren Hafträumen leben. Herr Adler ist hier der Stationsbedienstete. Er schließt die Zellen auf oder zu, bringt die Gefangenen zu ihrem Arbeitsplatz oder zur Freistunde auf den Hof und kontrolliert mehrmals am Tag, ob alle da sind. Er kennt die einzelnen Gefangenen mit ihren Stärken und Schwächen oder besonderen Problemen. Typisch für ihn ist sein großer Schlüsselbund, den er ständig braucht, weil es im Gefängnis fast keine offenen Türen gibt. Den Schlüsselbund darf er niemals aus der Hand geben.



Frau Blässe sitzt an der Eingangspforte. Wenn man ins Gefängnis reinwill, muss man klingeln. Dann kommt man in einen Vorraum. Hinter einer Glasscheibe sitzt Frau Blässe und kontrolliert jeden, der reinwill, und jeden, der rauswill. Auch alle ihre Kollegen, sogar den Chef.



Frau Jaro ist für die Besucher der Gefangenen zuständig. Sie erklärt ihnen ganz genau, wie der Besuch abläuft. Sie ist sehr freundlich, vor allem zu Kindern. Trotzdem müssen auch die Kinder genau kontrolliert werden, damit nichts ins Gefängnis reingeschmuggelt wird.



Bevor ein Gefangener in seinen Haftraum kommt, muss er in die Kammer. Dort arbeitet **Herr Neuer**. Er nimmt den Neuankömmlingen alles ab, was nicht mit ins Gefängnis darf. Ausziehen müssen sie sich auch.

Herr Weigl ist für die Sicherheit im Gefängnis zuständig. Er und seine Mitarbeiter sorgen dafür, dass keiner ausbricht und dass die Sicherheitsanlagen funktionieren. Und sie kontrollieren regelmäßig die Hafträume. Dabei durchsuchen sie die Zellen sehr genau. Vor allem nach Drogen, Handys und Dingen, die man als Waffen benutzen kann. Es gibt sogar Spürhunde, die Handys erschnüffeln können.



In vielen Gefängnissen gibt es Werkstätten, in denen die Gefangenen arbeiten können. Die Werkstätten werden von Handwerksmeistern geleitet. Manche Gefangene arbeiten auch in der Gefängnisküche.
Herr Müller ist der Küchenchef.



Im Gefängnis arbeiten auch Psychologen, Sozialarbeiter und Sucht- und Schuldenberater. **Frau Demme** ist Psychologin. Sie spricht mit den Gefangenen über ihre Straftaten und über ihr Leben. Denn viele Gefangene haben Probleme mit sich und der Welt. Manche sind gewalttätig, aber auch andere, die das nicht sind, haben große Schwierigkeiten in ihren Beziehungen zu anderen Menschen.

Frau Gündogan, die Sozialarbeiterin, ist für die Betreuung der Gefangenen und ihrer Angehörigen da. Sie hilft den Gefangenen, den Papierkram zu regeln, wenn es etwa darum geht, die Wohnung zu kündigen. Auch bei den Schulden, die viele Gefangene haben, gibt sie Rat, wie es weitergehen kann. Sie kümmert sich auch um die Freizeitgestaltung und organisiert besondere Veranstaltungen. Vor der Entlassung unterstützt sie den Gefangenen bei der Wohnungs- oder Arbeitssuche. Frau Gündogan und ihre Mitarbeiter helfen auch Häftlingen, die alkohol- oder drogensüchtig sind. Eigentlich sind sie für alle Probleme da, die die Gefangenen mit sich herumschleppen.



Außerdem gibt es noch katholische und evangelische Pastoren und muslimische Imame, Krankenpfleger und Ärzte und schließlich die Menschen, die im Verwaltungstrakt arbeiten und zum Beispiel die Buchführung machen.



WAS ROBERT GEMACHT HAT UND WIE ER VERURTEILT WIRD

Sinas Papa Robert ist spielsüchtig. Niemand wusste davon. Er hat heimlich viel Zeit in Spielkasinos verbracht, immer mehr Geld verspielt und immer mehr Schulden gemacht. In seiner Verzweiflung hat er eine Tankstelle überfallen. Er hat den Mann an der Kasse mit einer Schreckschusspistole bedroht, hat Geld erbeutet und ist abgehauen. Aber weil er zufällig auf der Flucht von einem Zeugen erkannt wurde, konnte die Polizei schnell herauskriegen, dass er es war.

Robert kommt nicht sofort ins Gefängnis. Das passiert nur, wenn das Gericht befürchtet, dass der Täter abhaut, Beweise verschwinden lässt oder Zeugen Angst macht. Oder wenn er keinen festen Wohnsitz hat. Dann müsste der Täter in Untersuchungshaft.

Weil das alles bei Robert nicht der Fall ist, bleibt er bis zum Strafprozess zu Hause bei seiner Frau Janine und seiner Tochter Sina. Die Zeit bis dahin kann ganz schön lang werden.



Ein Strafprozess ist dazu da, die Schuld oder Unschuld eines Angeklagten zu beweisen. Am Ende des Prozesses fällt das Gericht ein Urteil.

Bei nicht so schlimmen Straftaten entscheidet ein Berufsrichter ganz alleine. In Roberts Fall geht es aber um ein schweres Verbrechen, einen bewaffneten Raubüberfall. Da sind außer dem Berufsrichter noch zwei Schöffen dabei, ganz normale Leute aus der Bevölkerung. Sie helfen dem Richter, ein gerechtes Urteil zu sprechen.

Die meisten Verhandlungen sind öffentlich. Wer will, kann zugucken. Roberts Tochter Sina sitzt mit ihrer Mutter auch im Zuschauerraum. Sie wollte unbedingt dabei sein. Keiner hat es ihr ausreden können. Neben Robert sitzt seine Verteidigerin Frau Albers. Sie passt auf, dass seine Rechte nicht verletzt werden.

Der Staatsanwalt ist der Vertreter des Staates. Er möchte beweisen, dass Robert schuldig ist. Zu Beginn des Prozesses verliest er die Anklageschrift. Da steht alles drin, was Robert vorgeworfen wird.

Zuerst wird Robert befragt. Eigentlich muss er nichts sagen.

Aber gleich zu Beginn gibt er alles zu. Das nennt man ein Geständnis.

